

Entwicklung eines belastungsfreien Gehirn-Scanners · Forschung über Blut und Wasser

Der Verein „Forschungsgemeinschaft Biologie e.V.“ stellt sich vor

von Dr. Stefan Lanka

Aufgrund der Initiative von sieben Gründungsmitgliedern formierte sich am 23.8.2017 der Verein Forschungsgemeinschaft Biologie. Er hat seinen Sitz in Langenargen und wurde als „e.V.“ (eingetragener Verein) ins Vereinsregister eingetragen. Das zuständige Finanzamt beschloss am 22.9.2017 die Erteilung der Gemeinnützigkeit nach § 52, Absatz 2, Satz 1, Nr. 1 der Abgabenordnung (AO). Der Verein dient der Förderung von Wissenschaft und Forschung und darf steuerlich absetzbare Spendenquittungen ausstellen.

Hintergrund

Seit Jahren betreibe ich eigenständig und erfolgreich Forschung auf den Gebieten: Biologie, Genetik, Entstehung des Lebens, Infektionstheorien und Wasser, über die ich seit 2003 regelmäßig im Magazin WissenschaftPlus publiziere. Selbst forschte ich erfolgreich, ab dem dritten Semester parallel zum Studium, am Nervensystem von Invertebraten, arbeitete mit den gängigen Licht- und Elektronenmikroskopischen Techniken (Licht-, Dunkelfeld- und Fluoreszenz-Mikroskopie, Transmissions-Elektronenmikroskopie, Raster-Elektronenmikroskopie, Röntgen-Fluoreszenz-Analyse) und den modernen Verfahren der Biochemie und Genetik.

Dieses Know-How ermöglichte mir im fünften Semester des Studiums, im eigenen Labor, das erste sogenannte, nicht nur harmlose, sondern nützliche „Riesenvirus“ aus dem Meer zu isolieren, elektronenoptisch darzustellen, biochemisch und genetisch zu charakterisieren. Nach Hinweis von einem befreundeten österreichischen Professor, dessen

bahnbrechende Erkenntnisse in der Genetik und dessen Laborausüstung ich nutzen durfte, erkannte ich, dass es keine „krankmachenden“ Viren gibt. Zelleigene Bestandteile und Eigenschaften werden seit der Fehlleitung der Medizin im Jahr 1858¹ als Viren fehl gedeutet.²

Nachdem mir durch diese Erkenntnisse klar wurde, dass viele der heutigen Erklärungen für Leben, Gesundheit, Altern, Krankheit und Gesundung nicht richtig sein können, war es für mich existentiell, bessere Erklärungen zu finden. Auf meiner Suche lernte ich den großen Biochemiker und Autor Erwin Chargaff kennen. Seine Freundschaft, Ratschläge und seine Beratertätigkeit im Verein „Wissenschaft, Medizin und Menschenrechte“ wurden für mich zur wichtigen Stütze und gaben mir Orientierung. Sein Buch „Feuer des Heraklit. Skizzen aus einem Leben vor der Natur“, ist die erste fundamentale Analyse und Kritik der Genetik und der „Wissenschaften des Lebens“ (Life Sciences).

Die persönliche Begegnung und Zusammenarbeit mit dem Forscher und Historiker Ivan Illich, der 1976 das Buch „Nemesis der Medizin. Die Kritik der Medikalisierung des Lebens“ geschrieben hat, war entscheidend, um einen der Motoren der Fehlentwicklung von Teilen der westlichen Hochschulmedizin zu verstehen. Entscheidend und wegweisend für das Verständnis des Lebens, dessen Materialisation und Selbstorganisation aus dem Wasser heraus, war die Freundschaft und Zusammenarbeit mit dem ostdeutschen Biologen Dr. Peter Augustin seit 1996. Ihm habe ich und haben wir die Möglichkeit für ein besseres Nachvollziehen und Verstehen des Lebens, auch der geistigen und kosmischen Zusammenhänge zu verdanken.³

Nachdem ich erkennen musste, dass die „alternative Krebsmedizin“ den gleichen Fehlannahmen aufsitzt wie die „offizielle“ und „eher sterben würde, als nachzudenken“, wendete ich mich im August 2000 Dr. med. Geerd Ryke Hamer († 2.7.2017) zu.⁴ Sein Erkenntnissystem ist leicht zu verifizieren (überprüfen), was ich tat. Es ist wissenschaftlich, wegweisend und aus meiner Sicht auch Voraussetzung, dass die Menschheit lernen kann, konstruktiver und zielführender mit Konflikten umzugehen als bisher. Durch das Hamer'sche Erkenntnissystem fand ich endlich meinen wissenschaftlichen Anker und die Antwort auf viele offene Fragen. Er hat mir sofort die Angst vor den Veränderungen des Körpers genommen, die „die Medizin“ als bösartig und tödlich bezeichnet.⁵

Im Jahr 2001 konnte ich eine Theorie der sogenannten Hamer'schen Herde aufstellen, aus der sich auch einfache und praktisch durchzuführende therapeutische Maßnahmen ableiten lassen. Diese Theorie wurde seit dieser Zeit durch alle Beobachtung und Erkenntnisse verifiziert (bestätigt) und durch keine Beobachtung falsifiziert (widerlegt). Diese Theorie erklärt, warum und wieso sich im Gehirn mittels der röntgenologischen Technik der Computertomographie (CT) schwarze Ringe abbilden, die anzeigen, wo und warum im Körper und in der Psyche sich Veränderungen ergeben, die als „Krankheiten“ diagnostiziert werden. In der „Heilungsphase“ dieser Vorgänge lösen sich diese Ringe auf und ein äußerer



Abb 1: Dr. rer. nat. Stefan Lanka: Autor, Biologe, Forscher, Initiator des Vereins

Ring wird später weiß, was als „Hirnmastase“ fehl gedeutet wird. Diese Fehldiagnose erschreckt alle Beteiligten und zieht oftmals fatale Fehlentscheidungen und Konsequenzen nach sich.⁶

Die Zusammenschau der Kartierung des gesamten Gehirns mittels zahlreicher CT-Aufnahmen durch Dr. Hamer und der Erkenntnisse von Dr. Peter Augustin zur „Elementarsubstanz“, die er zuerst als „Dichtes Wasser“, dann als „Ursbstanz“ bezeichnete,⁷ ergeben eine ganz neue Sichtweise auf das Gehirn. Diese neue Sichtweise über das Gehirn erklärt, warum Menschen und Tiere auch ohne Gehirn leben können und warum die Abwesenheit von Gehirnströmen kein Beweis für den Tod ist. Nerven und Gehirn dienen primär dem Energiefluss und der Verteilung der Energie im Körper.⁸

In den letzten Jahren konnte ich einen Sensor weiterentwickeln, mit dem es möglich ist, oftmals für das Leben entscheidende Vorgänge (Autismus⁹, Aggressionen, Depression, Manie, Lungenembolie, Herzinfarkt, ein paar „bösartige“ und unter gewissen Umständen schwierig zu therapierende „Krebs“-Arten etc.) zu diagnostizieren, die sich durch ►

bestimmte Aktivitäten auf der Großhirnrinde zu erkennen geben.

Um diese Technik, die ohne belastende Einstrahlung auf Basis der gehirneigenen Wärmestrahlung funktioniert, nun anwendbar zu machen, ist weitere Grundlagenforschung zu betreiben, die eines größeren Aufwands bedarf als es ein einzelner Mensch leisten und finanzieren kann.

Weil zur Realisierung der Technik des einfachen und vor allem belastungsfreien Gehirnerscanners ebenso noch Grundlagenforschung an der Membransubstanz des Wassers (= Elementarsubstanz¹⁰) notwendig ist und auch diese Forschung viel „Manpower“ und finanzieller Ressourcen bedarf, bestand die Herausforderung der Gründung eines gemeinnützigen Vereins zur Finanzierung dieser und der damit direkt verbundener Projekte.

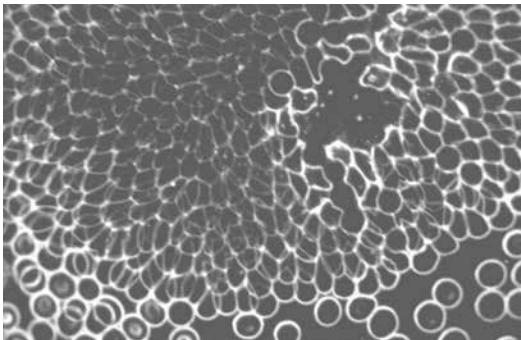


Abb 2: Sichtbarmachung der Auflösung und Verwandlung von Bestandteilen des Blutes mittels der Dunkel-feld-Mikroskopie

Projekte des Vereins

Der Verein „Forschungsgemeinschaft Biologie e.V.“ hat sich neben der Entwicklung eines neuartigen und einfach zu bedienenden Gehirn-Scanners¹¹, der Erforschung des Pi-Wassers (Elementarsubstanz des Lebens, auch „Vierte Phase des Wassers“ genannt)¹², die biochemische (= Enderlein 3.0) und genetische (= Enderlein 4.0) Erforschung des Blutes und der darin enthaltenen

Blutmikroben zur Aufgabe gemacht. Siehe hierzu die Ausführungen zum Seminar „Das Blut verstehen = Das Leben verstehen. Seminar Dunkel-feldmikroskopie-Enderlein 3.0 und 4.0“ in dieser Ausgabe von WissenschaftPlus Nr. 6/2017.

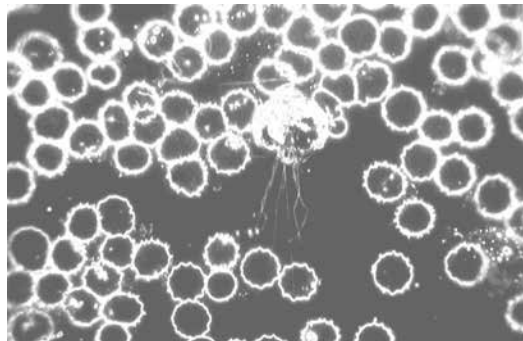


Abb 3: Typische Veränderungen des Blutes aufgrund von Milieuerschiebungen im Körper eines geschwächten Menschen

Offene Treffen

Ab Januar 2018 werden monatlich jeweils zwei „Offene Treffen“ in den Labor-Räumen des Vereins in Langenargen stattfinden. Diese dauern jeweils drei Stunden und können nach Anmeldung (die Teilnehmerzahl ist vorerst, durch die Größe des angemieteten Raums bedingt, auf 9 Teilnehmer beschränkt) kostenlos besucht werden.

Themenbereiche der „Offenen Treffs“:

1. Darstellung der Forschung zum Pi-Wasser¹³ und Live-Untersuchung Ihrer mitgebrachten Wasserproben mittels chemischer, physikalischer und mikroskopischer Techniken.
2. Darstellung der Biologie des Menschen und Live-Untersuchungen des Gehirns mit den aktuell verfügbaren Mess- und Auswertungstechniken.

Mehr dazu und wie Sie sich für die kostenlosen „Offenen Treffs“ anmelden können, erfahren Sie über den Newsletter von WissenschaftPlus.¹⁴ Die Internetseite des Vereins, inklusive eigenem



Abb 4: Der Wissenschaftler und Wasserforscher Berthold Heusel bei der Präsentation seiner Ergebnisse von Dunkel-feld-Untersuchungen des Wassers

Newsletter, befindet sich im Aufbau. Worum es dem Verein im „großen Ganzen“ geht, ist im Beitrag „Entwicklung von Medizin und Menschheit – wie geht es weiter?“ im Magazin WissenschaftPlus Nr. 6/2015 dargestellt. Dieser Beitrag ist auch frei auf dem Internet zu finden.¹⁵

Die aktive Frauen- und Mannschaft des Vereins

Erste Vorsitzende des Vereins ist eine erfahrene und sozial engagierte Persönlichkeit, die unsere Forschungs- und Verlagsarbeit seit 2003 aktiv mitgestaltet und mich schon während meiner Studienzeiten inhaltlich, menschlich und auch finanziell unterstützt hat.

Mit in der Mannschaft ist ein erfahrener Rechtsanwalt, der jahrzehntelang namhafte Vertreter von wissenschaftlichen „Minderheitenmeinun-

gen“ verteidigt hat, wenn diese anwaltliche Hilfe benötigten. Dieser Anwalt hat mich im Marners-Virus-Prozess im Hintergrund beraten und wesentlichen Anteil daran, dass dieser historische und wegweisende Prozess am Oberlandesgericht Stuttgart und vor dem Bundesgerichtshof gewonnen wurde.¹⁶

Im Gehirn-Scanner-Projekt werden ein erfahrener Therapeut und genialer Wissenschaftler aus Österreich, zwei Ärzte und ein Kenner und Lehrer der Materie aus der Schweiz, ein sehr erfahrener Therapeut, Forscher, Autor und zwei Ärztinnen aus Deutschland arbeiten, die gleichzeitig den Kontakt zu drei kooperierenden, universitären Einrichtungen halten. Diese Ärzte, Therapeuten und Wissenschaftler testen die Prototypen und vergleichen die erzielten Daten mit den „klassischen“ CT-Aufnahmen.





Abb 5: Schon jetzt können wir verschiedene körperliche und seelische Veränderungen (z.B. Autismus) mit unseren Prototyp-Scannern einstrahlungsfrei detektieren.

Mein Arbeitsengagement für den Verein ebenso das des Vorstandes und der Vereinsmitglieder geschieht ehrenamtlich. Die Arbeit der Therapeuten und Wissenschaftler, die nun die schon vorhandene Gehirn-Scanner-Technik an sich selbst und an Freiwilligen testen, um mit den Ergebnissen diese Technik weiterzuentwickeln und serienreif zu machen, benötigen Aufwandsentschädigung für Einweisung, Suche nach Freiwilligen, Messungen an ihnen und Auswertung. Wissenschaftliche Geräte, Laborausstattung, Mikroskope, sowie die Raummieten für Labore kosten viel Geld, das nun durch Spendenaufrufe eingesammelt werden soll. Bitte überlegen auch Sie, welche Personen hierfür angesprochen werden können.

Eine naturwissenschaftlich orientierte Stiftung hat die Anfangsfinanzierung gesichert. Der Verein ist ab sofort handlungsfähig und wird im November 2017 mit der Entwicklungs- und Forschungsarbeit beginnen. Über die Ergebnisse werden wir im Magazin WissenschaftPlus, in einem Sonderenteil, berichten.

Last but not least: Eine angesehene Steuerberaterkanzlei prüft die Ausgaben und ordentliche Verwaltung der Spendengelder.

Spenden

Nun bitte ich Sie, diese unsere Vorhaben durch Spenden zu unterstützen. Sie schaffen sich dabei auch automatisch die einzige Lebensversicherung, die es gibt und Ihnen nützt: Leben erhaltendes und Leben förderndes Wissen für alle.

Im Namen aller Beteiligten bedanke ich mich für Ihre Unterstützung, für Hinweise und Ratschläge. Spenden sind erbeten auf das Konto der

Sparkasse Bodensee

IBAN: DE65 6905 0001 0026 2490 03
BIC: SOLADES1KNZ
Kontonummer: 26 24 90 03
BLZ: 690 500 01

Wenn Sie unser Tun mit regelmäßigen Spenden unterstützen möchten, können wir gerne das SEPA-Lastschriftverfahren unserer Bank – die uns dieses Konto kostenfrei zur Verfügung stellt – für Sie bequem und einfach aktivieren.

Solange der Verein noch über keine eigene Internetseite verfügt und noch keine eigene E-Mail-Anschrift hat, bitte ich Sie bei Bedarf, mit mir und dem Verein über die E-Mail: info@wplus-verlag.de in Kontakt zu treten.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihr Dr. rer. nat. Stefan Lanka

Quellenangaben

¹ Virchow – ein Strategie der Macht. Beitrag von Johann Siegfried Mohr im Magazin WissenschaftPlus Nr. 5/2015. Dieser Beitrag ist auch frei auf dem Internet, auf der Internetseite www.wissenschaftplus.de, unter „Wichtige Texte“ zu finden.

² Viren entwirren. Das Masern-Virus als Beispiel. Beitrag von mir im Magazin WissenschaftPlus Nr.



Abb 6: Das Schloss Montfort in Langenargen liegt gegenüber dem zentral gelegenen Veranstaltungsort des Vereins, dem Kavalierhaus der Gemeinde Langenargen

6/2015. Dieser Beitrag ist auch frei auf dem Internet, auf der Internetseite www.wissenschaftplus.de, unter „Wichtige Texte“ zu finden.

³ Siehe hierzu den Beitrag zum „Pi-Wasser“ im Magazin WissenschaftPlus Nr. 6/2016, der auch frei auf dem Internet, auf der Internetseite www.wissenschaftplus.de, unter „Wichtige Texte“ zu finden ist.

⁴ Nachruf auf Dr. Hamer im Magazin WissenschaftPlus Nr. 5/2017.

⁵ Argumente für eine neue Sichtweise auf Krebs. Beitrag von mir im Magazin WissenschaftPlus Nr. 1/2016. Und: 7 Argumente, die jedes für sich die bisherigen Annahmen zu „Krebs“ widerlegen. Beitrag von mir in der Sparte „Leserfragen“ im Magazin WissenschaftPlus Nr. 2/2016.

⁶ Siehe hierzu den Beitrag zum Herzinfarkt Teil II im Magazin WissenschaftPlus Nr. 2/2013.

⁷ Siehe 3

⁸ Vorschlag für eine neue Sichtweise auf das Gehirn. Bei-

trag von mir im Magazin WissenschaftPlus Nr. 3/2017.

⁹ Wie Impfen Autismus auslösen kann. Wie entstehen Impfschäden? Wie vermeidet man sie? Wie therapiert man? Beitrag von mir im Magazin WissenschaftPlus Nr. 3/2016.

¹⁰ Siehe 3

¹¹ Siehe 6

¹² Siehe 3

¹³ Siehe 3

¹⁴ Melden Sie sich bitte für den kostenlosen Newsletter hier an: <http://www.wissenschaftplus.de/cms/de/newsletter>

¹⁵ Siehe „Wichtige Texte“ auf der Internetseite www.wissenschaftplus.de

¹⁶ go Virus go. Der Bundesgerichtshof lässt den Glauben an Viren untergehen. Beitrag von mir im Magazin WissenschaftPlus Nr. 2/2017. Dieser Beitrag ist auch frei auf dem Internet, auf der Internetseite www.wissenschaftplus.de, unter „Wichtige Texte“ zu finden.